

bildete Bromwasserstoffsäure zu entfernen. Man erhielt so 15.2 g Bromketon, welches selbst in einer Kältemischung nicht erstarrte und den charakteristischen stechenden Geruch der Bromide nur in geringem Grade besass.

Einwirkung von Anilin auf das Ketonbromid.

Mischt man alkoholische Lösungen äquivalenter Mengen des Bromides und Anilin, so resultirt das Anilid des Ketons, welches sich nach kurzem Stehen in Form gelbrother Krystalle ausschied, die in kaltem Alkohol unlöslich, in heissem löslich sind und deren Schmelzpunkt bei 130° liegt. Bei längerem Stehen mit Alkohol verharzen die Krystalle vollständig.

0.2304 g Substanz ergaben 10.4 ccm N bei 15° und 744 mm Druck.	
Ber. für $C_{10}H_7 \cdot CO \cdot CH_2 \cdot NH \cdot C_6H_5$	Gefunden
N 5.36	5.19 pCt.

Einwirkung von Rhodankalium auf das Ketonbromid.

Vermischt man alkoholische Rhodankaliumlösung mit dem Bromid, so scheidet sich alsbald Bromkalium aus, und beim Verdünnen mit Wasser wird das Rhodanid in Form perlmutterglänzender Krystalle ausgefällt.

Die Analyse ergab:

0.1163 g Substanz ergaben bei 20° und 752 mm B 6.5 ccm N.	
Ber. für $C_{10}H_7 \cdot COCH_2SCn$	Gefunden
N 6.17	6.32 pCt.

Göttingen, Universitätslaboratorium.

605. G. Ciamician und P. Silber: Ueber die Einwirkung des Lichtes auf eine alkoholische Nitrobenzollösung.

(Eingegangen am 12. November.)

Vor einiger Zeit hat der eine¹⁾ von uns die Beobachtung gemacht, dass das Chinon, in alkoholischer Lösung dem directen Sonnenlichte ausgesetzt, sich in Hydrochinon und zum Theil in Chinhydron verwandelt, während der Alkohol dabei zu Aldehyd oxydirt wird. Dass die Reaction nur durch die Wirkung der Sonnenstrahlung erfolgt, wird da-

¹⁾ Sopra una trasformazione del chinone in idrochinone. Rendi conti della R. Accad. d. Lincei 3. Januar 1886; Gazz. Chim. ital. 16, 111; im Auszuge auch diese Berichte XIX, 551.

durch bewiesen, dass man eine alkoholische Chinonlösung lange Zeit im Dunkeln aufbewahren kann, ohne dass eine Umsetzung im genannten Sinne erfolge. Die auf diese Weise ermittelte reducirende Wirkung des Alkohols im Sonnenlichte, forderte zu weiteren Versuchen auf, die wir auch im verflossenen Sommer anzustellen nicht ermangelt haben.

Während dieser Zeit hat jedoch Hr. Klinger¹⁾ über ähnliche Versuche berichtet, die mit dem oben erwähnten und mit unseren weiteren Erfahrungen in vollkommener Uebereinstimmung stehen. Da sich Hr. Klinger die weitere Fortsetzung dieser Untersuchungen vorbehalten hat, so wollen wir hier nur über den durch die Aufschrift dieser Mittheilung angedeuteten Versuch kurz berichten und von einer weiteren Verfolgung dieser Studien vor der Hand Abstand nehmen.

Eine alkoholische Nitrobenzollösung hatte sich während einer 5—6 monatlichen Insolation stark gebräunt und eine schwach saure Reaction angenommen. Beim Verdampfen einer kleinen Probe der Flüssigkeit hinterblieb ein Rückstand, der namentlich beim Versetzen mit Kali einen deutlichen anilin- und chinolinartigen Geruch wahrnehmen liess. Die ganze Flüssigkeit wurde daher mit verdünnter Schwefelsäure versetzt und abdestillirt. In den ersten Antheilen des überdestillirenden Alkohols konnte die Gegenwart von Aldehyd nachgewiesen werden. Aus den später übergehenden Fractionen liess sich das Nitrobenzol fast vollständig wieder gewinnen. Die Reduction war somit nur sehr wenig fortgeschritten.

Die rückständige, vom Nitrobenzol befreite Lösung wurde nun alkalisch gemacht und im Dampfströme destillirt. Das wässrige Destillat enthielt einige Tropfen einer schweren, öligen Base, hatte deutlich alkalische Reaction, und es konnte darin die Gegenwart von Anilin leicht nachgewiesen werden. Ausserdem war aber sicher eine Base von chinolinartigem Geruch enthalten, zu deren Feststellung jedoch die Menge des erhaltenen Products nicht ausreichte.

Die Bildung eines Chinolinderivates hätte in diesem Falle nichts Befremdendes an sich, und es könnte sich z. B. Chinaldin nach der Gleichung:



gebildet haben.

Die Reduction des Nitrobenzols findet in dem Auftreten von Aldehyd ihre Erklärung. Wir sehen mit grossem Interesse den Resultaten der weiteren von Hrn. Klinger in Aussicht gestellten Untersuchungen entgegen.

¹⁾ Diese Berichte XIX, 1862 u. f. Seine früheren Versuche sind uns leider unbekannt geblieben.